

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

№. 164. Die 'Lodzer Volkszeitung' erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3L 5.—, wöchentlich 3L 1.25; Ausland: monatlich 3L 8.—, jährlich 3L 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Betritauer 109. Telefon 136-90. Postcheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30-3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreizehnpaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellensuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.—. Plots; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Auch der Senat vertagt

Weitere Zwangsferien auf 30 Tage. — Wird der Sejm nochmals vertagt oder aufgelöst?

Gestern um 12 Uhr nachts wurde dem Senatsmarschall Dr. Szymanski ein Dekret des Staatspräsidenten eingehändigt, laut dem die für heute angeetzte Eröffnung der Senatssession auf 30 Tage vertagt wird. Angesichts dessen wird die für heute nachmittag festgesetzte Senatsitzung abberufen werden.

Mit der Vertagung der Senatssession hatte man im allgemeinen nicht gerechnet. Vielmehr hatte man dies von der kommenden Sejmöffnung erwartet.

Die Senatsitzung wurde also vertagt, noch ehe sie überhaupt eröffnet war. Es fragt sich nun, ob die Regierung sich selber und das Volk mit dieser Vertagung über-rascht hat oder ob es bereits abgekartetes Spiel war, das man mit der obersten Volksvertretung getrieben hat. Wozu war dann die Komödie mit der Einberufung der Senats-session nötig? Die Regierung scheint den Kopf bereits ganz verloren zu haben. Der Staatspräsident geht auf Reisen, Pilsudski ist in Druskienniki, Slawek will zu Pilsudski, um sich mit dem Marschall zu beraten, was zu machen sei. Der

bequemste Ausweg schien nun die Vertagung der Senats-session zu sein.

Unter solchen Umständen kann so gut wie sicher angenommen werden, daß der Sejm, der bekanntlich am kommenden Montag, den 23., eröffnet werden soll, daselbe Schicksal beschieden sein wird. Wie die Geschehnisse sich nun gestalten werden — auf jeden Fall heißt es, gewappnet sein. Die Opposition, die überwiegende Mehrheit des Parlaments und des Volkes ist darauf vorbereitet. Die Konferenz der Senatoren und Abgeordneten aller zum Centrolew gehörenden Parteien am kommenden Freitag, den 20. Juni, zeigt, daß die Volksvertreter nicht gewillt sind, dem weiteren planlosen Treiben einer ziel- und zwecklosen Regierung tatenlos zuzuschauen. Die Würfel sind gefallen.

Politische Hochspannung.

Der Durchschnittsbürger ist heute mehr an irgend einem Sportereignis interessiert, als an der Lebensfrage seines Staates, und in Polen lebt man seit Wochen von Gerüchten und wartet auf die Entscheidung eines Einzelnen, dem zufällig durch die Kraft der Bajonette das Schicksal der ganzen polnischen Nation überantwortet wurde. Was haben wir nicht alles in diesen Tagen vernommen: das Schicksal des Sejms ist besiegelt, die Opposition ist machtlos, die Regierung unentzweifelbar, im Regierungslager Zwiespalt über kommende Dinge, aber auch die einzige Antwort zugleich, daß es so nicht weitergehen kann. Ganz naturgemäß ist es, daß weite Kreise auch den Glauben an die Opposition gegen das heute herrschende System verloren haben, weil sich bei ihnen die Tatsachen nur so abspielen, wie sie sie selbst sehen, ohne auch zu berücksichtigen, daß das Schicksal Polens weniger in der Hand der politischen Macht-haber liegt, sondern einzig und allein bei den Partnern, die den Sturz dieses Systems bevorzugen wollen. Es dürfte sich darüber jeder klar sein, daß ein Sturz nur mit Gewalt möglich ist, und Gewalt fordert Gegenaktionen heraus, die unter Umständen den Niedergang des ganzen Staates nach sich ziehen könnten, und diese Verantwortung will die Opposition noch nicht auf sich nehmen. Es heißt, klar erkennen, daß ein Bürgerkrieg im Innern, auch die Minderheiten in den Randgebieten wecken kann und diese Minderheiten unter Umständen die einzigen Nutznießer einer Auseinandersetzung zwischen den polnischen Parteien, oder Wirtschaulen Polens sein. Und darum die Kräfteopposition der politischen Macht-haber, denen eben der ganze Staatsapparat zur Verfügung steht, während die Opposition im Entscheidungskampf erst sich dieser Mittel bemächtigen mußte.

Es ist heute nicht der Zeitpunkt, nach der Schuldfrage zu suchen, warum es so ist, aber daß es so ist, daran trägt in erster Linie die Opposition selbst einen großen Teil Schuld, weil sie nur labiert und sich nicht entscheiden kann, alles, was gegen das heutige System spricht, auf einen Punkt zu konzentrieren. Politisch und staatsrechtlich kann eine Aktion der Opposition nur dann wirksam werden, wenn sie sich entschließt, eine Front zu bilden, und was noch un-angenehmers Erachtens nach weit wichtiger ist, sich bei Stellungnahme der nationalen Minderheiten zu versichern. Selbst im Centrolew, dessen einige Parteien in der Minderheitsfrage doch eine sehr verständige Stellung einnehmen, übergeht man die Minderheiten in dieser Frage einfach und erwartet, daß sich diese eben den Beschlüssen des Centrolew zu unterordnen haben. Man darf nicht vergessen, daß es innewein einen gewaltigen Teil polnischer Bürger gibt, die nach dem heutigen Stand der Dinge dem polnischen Staat alles andere, nur nichts Gutes wünschen, durch seine verfehlte Minderheitenpolitik. Fest auf dem Boden dieses Staates und in Gemeinschaft mit ihren Klassengenossen stehen nur die sozialistischen Minderheiten, während die anderen eben dem Spiel der polnischen Parteien zusehen und da meinen, daß auch ihre Zeit noch kommen wird. So liegen die Dinge, aber man wagt ja nicht, darüber offen zu reden. Eine Beseitigung des heutigen Systems ist nicht möglich, so lange man mit den Minderheiten nicht einen festen Pakt geschlossen hat, und wir sagen es offen, nicht auf Verprechungen allein. Denn versprochen ist schon genug, es wird nur nichts durchgeführt.

Weil die heutigen politischen Macht-haber aber wissen, daß es eben auch in der Opposition Kräfte gibt, die nicht an einem Sturz sehen wollen, aus diesem Grunde haben sie leichtes Spiel. Denn sie wissen, daß man einen Entscheidungspunkt nicht gefunden hat. Bürgerkrieg, welcher ein gefährliches Wort für die ganze Nation, und doch führt der Weg zu diesem Ziel, denn der einzige entscheidende Faktor in der polnischen Politik, Marschall Pilsudski, denkt nicht daran, die Macht aus der Hand zu geben und alles, was man da von Kabinettsberatungen, von Unter-handlungen mit dem Staatspräsidenten spricht, ist zunächst

Moldenhauers Stellung erschüttert?

Alle Parteien mit Ausnahme des Zentrums gegen das Notopfer.

Berlin, 17. Juni. Der gestrige Beschluß der Deutschen Volkspartei, der das Notopfer Dr. Moldenhauers ablehnt, hat in Berliner politischen Kreisen beträchtliches Aufsehen erregt. Der Beschluß zeigt, daß keine Partei gewillt ist, ein Notopfer in Höhe von 4 v. H. des Bruttoeinkommens zu bewilligen. Trotz der Versicherungen von parteilicher Seite nimmt man an, daß damit eine weitere Verschlechterung der Stellung des Ministers eingetreten ist. Ob die Ereignisse bereits heute zu seinem Rücktritt führen werden, ist noch ungewiß. Diejenigen Regierungsparteien, die bisher noch keine Beschlüsse gefaßt haben, also das Zentrum, die Wirtschaftspartei und die Volkspartei, dürften im Laufe des heutigen Tages ebenso wie die Sozialdemokraten und die Deutschnationalen ihre Beschlüsse fassen. Es ist anzunehmen, daß von allen diesen Parteien nur das Zentrum grundsätzlich am Notopfer festhalten und ähnlich wie die Volkspartei programmatische Forderungen grundsätzlicher Art aufstellen wird. Sobald diese Forderungen vorliegen werden, dürfte zwischen den Parteien bezw. mit der Regierung Verhandlungen über eine Aenderung des Regierungsprogramms einsetzen, damit es im Reichstag eine Mehrheit findet. Gerüchlicherweise verlautet, daß neben diesen Verhandlungen das Zentrum gleichzeitig mit den Sozialdemokraten und der Volkspartei verhandeln will, um für die Deckungsvorlagen eine möglichst breite parlamentarische Grundlage zu finden. Ob die Deckungsvorlagen Dr. Moldenhauers bereits am Donnerstag vom Reichsrat beraten werden, ist zurzeit noch durchaus unsicher. Aus Reichsratskreisen verlautet, daß eine so schnelle Beratung wahrscheinlich sei.

Deutschland und Sowjetrußland.

Gemeinsame Besprechungen.

Von zuständiger amtlicher Stelle wird, wie W. T. B. meldet, mitgeteilt: Im Verkehr zwischen Deutschland und der Sowjetunion sind im Laufe der Zeit verschiedene Fragen aufgetaucht, die im Interesse der Weiterführung der beiderseitigen freundschaftlichen Beziehungen der Vereinigung bedürfen. Die beiden Regierungen haben daher die Gesamtheit dieser Fragen zum Gegenstand zusammenfassender diplomatischer Besprechungen gemacht, die in den letzten Wochen in Berlin und Moskau stattgefunden haben und jetzt zu einem gewissen Abschluß gelangt sind. Ein Teil der beiderseitigen Einzelbeschwerden ist in den Unterhaltungen bereits befriedigend geklärt worden. Die übrigen sollen der dafür in dem Abkommen vom 25. Januar 1929 vorgesehe-

nen Schlichtungskommission unterbreitet werden, die einmal jährlich um die Mitte des Jahres sich versammeln soll und die in diesem Jahre am 16. Juni in Moskau zu ihrer ordentlichen Tagung zusammengetreten ist.

Bei der Behandlung der vorliegenden Einzelfragen gehen beide Regierungen übereinstimmend von dem Wunsche aus, die entstandenen Schwierigkeiten im Geiste des Rapallovertrages und der anderen zwischen ihnen bestehenden Verträge zu überwinden und damit auch bei fortschreitender internationaler Entwicklung die Politik fortzusetzen, die sie auf Grund dieser Verträge nun schon lange Jahre hindurch verfolgt haben. In offener Aussprache sind sie sich von neuem darüber klar geworden, daß die grundsätzliche Verschiedenheit der beiden Staatssysteme kein Hindernis für die gedeihliche Weiterentwicklung ihrer freundschaftlichen Beziehungen zu sein braucht. Dabei gehen beide Regierungen davon aus, daß alle Versuche einer aktiven Beeinflussung der inneren Angelegenheiten des anderen Landes zu unterbleiben haben.

Beide Regierungen sind entschlossen, auf dieser Grundlage die gegenseitigen Beziehungen zu pflegen und an die sich ihnen künftig stellenden Aufgaben heranzutreten, mögen diese Aufgaben das unmittelbare Verhältnis zwischen den beiden Ländern oder andere ihre Interessen berührenden Fragen betreffen. Sie sind überzeugt, daß sie auf diese Weise sowohl dem Vorteil ihrer Länder als auch der Sicherung des Weltfriedens dienen werden.

Deutschland eine scharfe Konkurrenz der Vereinigten Staaten.

New York, 17. Juni. Parker Gilbert ist am Montag abend in New York eingetroffen. Er erklärte, daß Deutschland nach seiner persönlichen Ansicht jenen alten Ausführenden zurückgenommen habe. Deutschland sei heute eine scharfe Konkurrenz der Vereinigten Staaten. Die Arbeitslosigkeit in Deutschland sei im Abnehmen begriffen.

So wird abgerüstet.

322 Bombenflugzeuge für 200 000 Pfund Sterling.

New York, 17. Juni. Wie aus Washington gemeldet wird, hat das amerikanische Marineministerium 322 Bombenflugzeuge für einen Betrag von 200 000 Pfund Sterling bestellt.

Tagesneuigkeiten.

Sundstage im Juni.

Wir alle liegen im Kampfe gegen... die Hitze! Wahrscheinlich ist sie aus Amerika gekommen.

Im Laufe der Jahre ist es wenigstens gelungen, Frau Mode etwas nachgiebiger zu machen.

Das große Problem, das uns augenblicklich alle beschäftigt, lautet: Wird die Hitze noch lange anhalten?

Zunächst müssen wir damit rechnen, noch weiter den Kampf mit der Hitze aufzunehmen.

Die Rekrutenaushebung.

In der Zeit vom Montag, den 16. Juni, bis Sonntag, den 21. Juni, haben sich folgende Rekruten vor den Musterungskommissionen zu melden.

Donnerstag, den 19. Juni, sind die Kommissionen des Feiertags wegen nicht tätig.

Freitag, den 20. Juni: Kommission 1 (Baltowa 82) — Jahrgang 1909, Buchstaben P, R, S, T, U, W, Z, die im Bereiche des 9. Polizeikommissariats wohnen.

Sonabend, den 21. Juni: Kommission 1 (Baltowa 82) — Jahrgang 1909, Buchstaben A, B, C, D, E, F, G, die im Bereiche des 11. Polizeikommissariats wohnen.

Das Glück auf Umwegen

Roman von Grete von Saß

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Warum ist gerade in meinem Leben alles so trostlos?“ Lore Herbitreith fragte es mit blaffen Lippen.

21) — Jahrgänge 1883 bis 1906, alle diejenigen, die ihre Zugehörigkeit zum Militär noch nicht geregelt haben.

Die Rekruten haben sich um 8 Uhr früh in den Musterungsorten zu stellen.

Vom städtischen Unterstützungsamt.

Nach den Berechnungen des Lodzzer Unterstützungsamtes für Arbeitslose wurden im Monat April an 3697 Personen Unterstützungen ausgezahlt.

Gefährliche Entgleisung auf dem Kaiser Bahnh.

Vorgestern sprangen auf dem Kaiser Bahnh. zwei Güterwagen aus den Schienen. Diese Entgleisung hätte katastrophale Folgen haben können.

gehabt hätte. Die weitere Untersuchung soll ergeben, wer an diesem Unfall die Schuld trägt.

Zechpreller.

Gestern gegen 12 Uhr nachts kamen in die „Bat Wdzialowy“ in der Petrikauerstraße vier elegant angezogene Herren.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. L. Pawlowski (Petrikauer 307), S. Hamburg (Glowna 50).

Um die Erhaltung der Lodzzer Freiwilligen Feuerwehr.

Eine wichtige Konferenz mit den Vertretern der Gesellschaft. — Die Hausbesitzer sollen sich freiwillig zugunsten der Feuerwehr besteuern.

Schon seit Jahren hat die Lodzzer Freiwillige Feuerwehr mit großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen.

Die Erhaltung eines solchen Apparates, wie es die Lodzzer Feuerwehr ist, kostet Geld, Geld und noch einmal Geld!

der Gesellschaft, des Hausbesitzerverbandes teilnahmen. Der Vizepräsident der Feuerwehr, Direktor Wolczynski, hielt ein längeres Referat.

Auch wurde in der Konferenz beschlossen, sich an den Magistrat und den Stadtrat durch Vermittlung aller Fraktionen zu wenden.

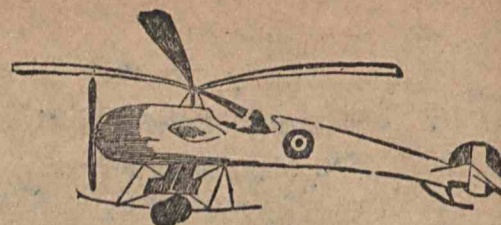
Hinter den vorgehaltenen Händen wurde gemurmelt: „Aber ich kann diese entsetzliche Misere nicht mehr ertragen.“

mit seinen Bildern. In allen Ecken standen sie herum. In seinem großen Atelier war gar kein Raum mehr.

Der Paradiesvogel

Copyright by Martin Feuchtwanger Halle (Saale)
(15. Fortsetzung)

Roman von Friedrich Lange



Draußen fiel die Tür ins Schloß. Die Rosen des Verschmähens füllten die Atmosphäre mit schwerem Duft. Edwin Förster ließ ab von seiner Tochter. Er schleppte sich ans Fenster, öffnete es, rang nach Luft. Diesen Moment benutzte Jutta zur Flucht in ihr Zimmer.

Sie weinte nicht, sie lachte nicht. In ihr war alles erledigt. Sie war nicht mehr Mensch, nein, nur noch Maschine. Und wußte nur, eines Tages würde die Kraft aufgebraucht sein. Dann stand das Räderwerk still. Dann herrschte das, was sie erhoffte — Ruhe, Frieden.

20. Kapitel.

Der Gong der Standuhr dröhnte durch die für Sekunden eingetretene Stille. Die Angelegenheit war ernst. Bitter-ernst. Alfred Jacobi sah angelegentlich auf seine gepflegten Hände herab. Diese Unterredung mit dem Kommerzienrat gab ihm neue Macht gegen seine Feinde.

„Es kann nicht mehr so weitergehen. Unsere Reserven schmelzen zusammen wie Schnee an der Märzsonne. Wir dürfen nicht warten, bis die Not an die Tür pocht.“ Theodor Frese sprach leise, fast mehr in Gedanken zu sich selbst, als zu seinem Berater gewandt.

„Und den Kopf hebend: „Welche Maßnahmen hatten Sie für die praktischsten und Erfolg versprechendsten?“ Der Diplomatsmann legte die Stirn in Falten. Und nun spielte er seine Trümpfe aus, mit kluger Berechnung und weischaudem Blick:

„Wenn wir die Kräfte gesund übersehen wollen, Herr Kommerzienrat, müssen wir noch mehr sparen, als dies bisher schon geschah. Vor allem gilt es, die Betriebsmittel zusammenzufassen. Außenstände und speziell Darlehen müssen beschleunigt eingetrieben respektive gekündigt werden. Wenn wir ohne Ansehen der Person, ohne falsche Sentimentalität vorgehen, können wir der Zukunft getroffen ins Auge sehen.“

Die Blicke des Alten und des Jungen kreuzten sich. Sorgen offenbarten sich im Gesicht des Großindustriellen. „Ihr Rat gefällt mir, lieber Jacobi — bis auf die Darlehen. Es handelt sich durchweg um Freunde und Unternehmen, die mir besonders nahestehen. Kündigen wir jetzt, rauben wir vielen den letzten Halt. Es wäre ein Schlag ins Gesicht. Nein, nein, das können wir nicht machen.“ Er zerbrückte den Rest seiner Zigarre im Ascher.

Es war offensichtlich: Er wehrte sich gegen diese Zustimmung mit aller Energie. Theodor Frese war gewiß kein Geschäftsmann, der sich in seinen Transaktionen von Gefühlen leiten ließ, aber vor dieser einschneidenden Maßnahme scheute er doch zurück.

Sein Ratgeber spielte mit dem Bleistift. Die dünnen, kniffleren Lippen waren zu einer Strich zusammengepreßt. „Herr Kommerzienrat — noch ist es Zeit, meine Vorschläge ohne allzu große Härten in die Tat umzusetzen. Wir dürfen uns in unseren Dispositionen nicht von falschen Voraussetzungen leiten lassen. Tausende von Existenzen hängen von unseren vorbeugenden Maßnahmen ab. Die Zeit ist zu ernst. Wir oder jene! Ich stehe für nichts, wenn Sie meine Vorschläge ablehnen.“

Frese trommelte mit nervösen Fingern auf die Platte eines Schreibtisches. Was tun? Sein Verstand riet ihm zur Annahme der Direktiven, sein Herz aber bäumte sich dagegen auf. Was sollte aus diesem Zwiespalt erblühen?

In diesem Augenblick schlug der Fernsprecher an. Der Schattenschein einer heimlichen Freude huschte über Jacobis Antlitz. Sein Programm lief mit der Präzision eines Uhrwerks ab.

Frese entfarbte sich beim Abhören der Meldung. Mit einem Fluch legte er auf.

„Man zeigt mir soeben die telegraphische Annullierung der österreichischen Aufträge an“, sagte er, zu seinem Profuristen gewandt.

Dieser wahrte stolischen Gleichmut. Frese konnte nicht wissen, daß Jacobi über den Inhalt der Depesche schon unterrichtet war. Auf sein Geheiß verzögerte sich die Meldung um eine Stunde, bis er zur Rücksprache mit dem Generaldirektor ins Privatbüro ging. Nun traf die Hiobsbotschaft zur rechten Zeit ein. Jacobi durfte stolz auf seine Regietun sein...

„Damit wird wieder eine Hoffnung zu Wasser. Es handelt sich bei der Wiener Bestellung um zwanzig Ganzmetall-Piumustinen der Type G 112.“ Jacobi legte eine starke Dosis Bedauern in seine Worte. Und mit offen verstocktem Triumph fortfahrend:

„Herr Kommerzienrat, ein erneuter Fingerzeig, daß wir unbedingt mit aller Kraft vorbeugen müssen.“

Unter halb gesenkten Lidern hervor beobachtete Jacob seinen Chef und — er konnte mit der Wirkung seiner Ausführungen zufrieden sein.

Theodor Frese wandte sich gequält ab. Er hob die rechte Hand zum Zeichen des Einverständnisses.

„Ich kann mich Ihren Versicherungen nicht verschließen. Nun gut, da es sein muß, veranlassen Sie alles Erforderliche. Ich bitte um Ihre Berichterstattung, wie weit unser verschärftes Vorgehen von Erfolg ist.“

Jacobi erhob sich.

„Ich hoffe, schon sehr bald gute Resultate melden zu können.“

Eine knappe Verbeugung, ein gnädiges Kopfnicken — und damit hatte sich die Konferenz erledigt.

Als Jacobi hinter sich die Tür zuzog, umspielte ein böhnisches Lächeln seinen getniffenen Mund. Wieder ein

voller Sieg! Nun hatte er freie Hand.

Er dachte an Edwin Förster und seine Darlehen...

Als Jutta von ihren alltäglichen Morgeneintäufen für den väterlichen Haushalt in die Küche zurückkehrte, fand sie Post vor. Ein Brief aus Berlin war für sie eingegangen. Sie konnte sich im Augenblick nicht erklären, wer —

Da hatte sie den grünen Geschäftsumschlag schon geöffnet. Ihr sprang der Briefkopf in die dürftigen Augen: Alice Freiin von Bernegg-Rothenstein.

Wer kennt sie nicht, die herzbellemmende Neugierde, die den Empfänger heiß ersehnter Nachrichten überfällt? Jutta fühlte das Blut in den Schläfen brausen, während sie las. Es waren nur wenige Zeilen, von der bekannten Schriftstellerin unterzeichnet. Als das Mädchen das Papier auf den Tisch zurücklegte, füllten sich ihre Augen mit Tränen der Freude.

Jutta Försters heißer Wunsch war in Erfüllung gegangen, was sie kaum auszudenken gewagt, stand schwarz auf weiß verbrieft: Sie war als Gesellschafterin und Reisebegleiterin für die Dichterin angestellt.

Was wohl Vater dazu sagen würde? Seit dem Tage, an dem Alfred Jacobi um ihre Hand anhielt und sie sich weigerte, die Seine zu werden, ließ Edwin Förster seine Tochter unbeachtet. Er wechselte kein Wort mit ihr. Sie schien nicht mehr für ihn zu existieren. Kaum, daß er zu den Mahlzeiten und zur Nacht aus der Fabrik herüberkam.

Nun diese Wendung! Zweifellos würde er sie anstands-

los ziehen lassen. Sie waren sich entfremdet in diesen — Ein Schuß trachte.

Jutta stieß einen Schrei aus. Blüthartig kam ihr die Erkenntnis des Vorgesallenen, Vater —!

Sie fand die schlimmsten Besürchtigungen bestätigt: Edwin Förster hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt. Vor ihm auf dem Schreibtisch lag ein Brief der Frese-Flugzeugwerke... Und so sehen wir uns genötigt, Ihr Darlehen per Ultimo Oktober zu kündigen...

Jutta las nur diesen einen Satz. Sie wußte Bescheid und visionär sah sie den Akteur hinter den Kulissen. Das Drama war aus. In dieser Stunde wurde sie voll waise.

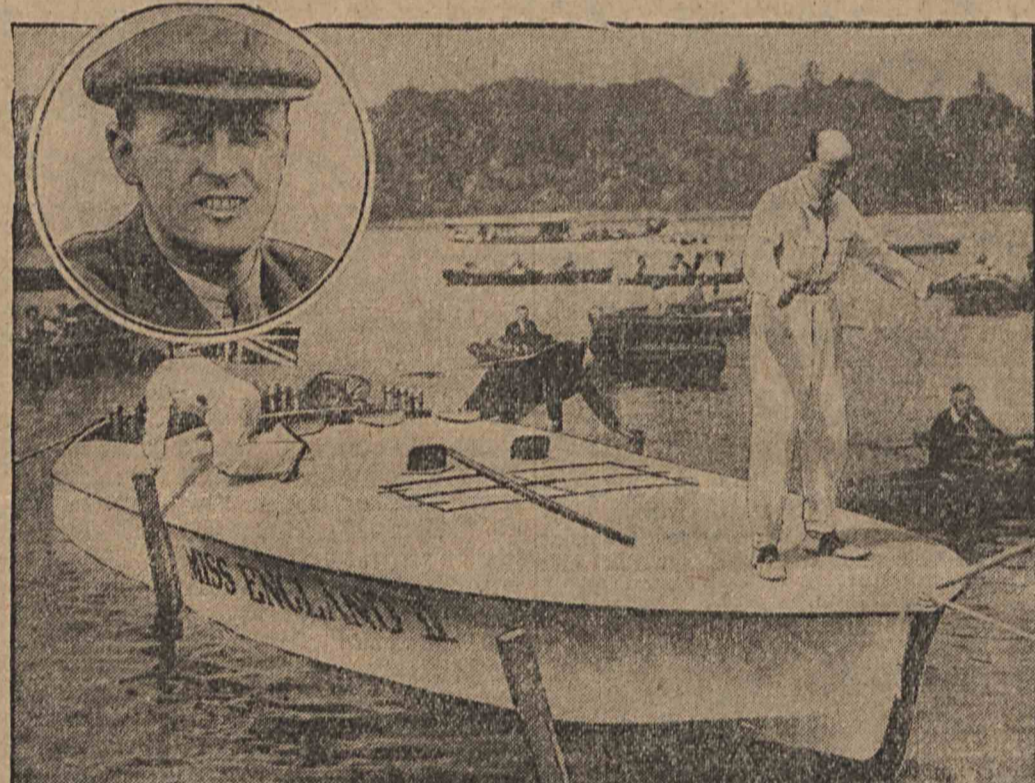
Auffschluchzend sank sie vor dem Leblosen in die Knie.

„Vater — armer Vater — das habe ich nicht gewollt! Es ist Jacobis Werk.“

21. Kapitel.

In diesen Tagen wandelte Arnulf Verling auf Rosen. In seinen Augen war das Leuchten der Freude und Zuerst. Und nicht einmal bangte er vor der nahen Zukunft. Kein Zweifel regte sich in seinem Herzen, ob sein Flug gelingen möchte. Der Glaube, jener festesten, Berge verfestende Glaube des wahrhaft Ueberzeugten beherrschte den Erfinder. Und täglich peitschte er sich selbst noch an, auch nur den Gedanken einer Schwäche verschwendend: Ach muß! Ach will!

(Fortsetzung folgt.)



Zur tödlichen Rekordfahrt des Majors Segrave.

Major Segrave (Porträt im Kreis) auf dem Unglücksboot „Miß England II“. — Bei dem Versuch, einen neuen Weltrekord aufzustellen, schlug das Rennboot des bekannten Automobilrekordfahrers Major Segrave in voller Fahrt um und begrub Segrave und seine beiden Begleiter unter sich. Der Bordmonteur ertrank, Segrave starb wenige Stunden später an den erlittenen Verletzungen. Die Teilnehmer stellten fest, daß Segrave bei seiner Todesfahrt eine Rekordgeschwindigkeit von 220 Kilometer erreicht hatte.

Radio-Stimme.

Mittwoch, den 18. Juni.

Polen.

- Lodz (233,8 M.).**
12 Schallplatten 16.15 Kinderstunde, 16.45 Schallplatten, 17.45 Nachmittagskonzert, 18.45 Verschiedenes, 20.15 Briefkasten, 20.30 Konzert aus Polen, 22.10 Populäres Konzert, 22.20 Bekanntmachungen, Sportnachrichten und Tanzmusik.
- Warschau (212,5 Hz, 1411 M.).**
16.45 Schallplatten, 17.45 und 20.15 Konzert, 21.30 Populäres Konzert, 23 Tanzmusik.
- Kratau (959 Hz, 313 M.).**
16.45 Schallplatten, 17.45 Konzert, 20.15 Opernabend, 23 Tanzmusik.
- Posen (896 Hz, 335 M.).**
17.45 Violinvorträge, 19 Humor, 20.30 Mandolinenzkonzert, 21.30 Arien und Lieder, 22.15 Tanzmusik.

Ausland.

- Berlin (716 Hz, 418 M.).**
14 Schallplatten, 16.30 Richard Heuberger, 17 Jugendstunde, 18.05 Lieder, 19 Chorgesänge, 20 Miktilarkonzert, 22 Hörspiel „Drifheus“.
- Königsbrunnenthauser (933,5 Hz, 1635 M.).**
16 Nachmittagskonzert, 20 Schwank „Knoblauch“, 21.30 Lieder.
- Prag (617 Hz, 487 M.).**
17 Kinderstunde 20 Violinkonzert, 20.45 Klavierkonzert, 21.15 Konzert.
- Wien (531 Hz, 517 M.).**
13 Schallplatten, 15.30 Musikalische Jugendstunde, 16 Nachmittagskonzert, 20 Die großen Orgelwerke J. Seb. Bachs. 20.50 Gesänge, anschließend Konzert.

Deutsche Sozial. Arbeiterpartei Polens.

Sigung des Präsidiums des Bezirksvorstandes.

Am Freitag, den 20. Juni 1930, findet um 5 Uhr nachmittags im Parteilokale, Petrikauer 109, die Sigung des Präsidiums des Bezirksvorstandes der D.S.A.P., Parteibezirk Kongresspolen, statt.

Der Vorsitzende.

Frauenaktion der D.S.A.P. Achtung Frauen! Heute, Mittwoch, wird Gen. Abg. Emil Zerba nach der üblichen Gesangsstunde um 8 1/2 Uhr einen Vortrag halten. Angesichts dessen werden sämtliche Mitglieder, sowie eingeführte Gäste erlucht, pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Achtung, Miliz! Mittwoch, den 18. Juni, um 7 Uhr abends, findet eine Milizversammlung von Lodz-Zentrum und Lodz-Süd im Lokale von Lodz-Zentrum, Petrikauer 109, statt.

Lodz-Zentrum und Lodz-Süd. Mittwoch, den 18. Juni, um 7 Uhr abends, findet im Lokale Petrikauer 109 eine gemeinsame Sigung der beiden Ortsgruppenvorstände statt zwecks Besprechung des zu veranstaltenden gemeinsamen Gartenfestes am 22. Juni.

Deutscher Sozial. Jugendbund Polens

Ausflug. Donnerstag, den 19. d. M., findet ein Ausflug nach Radogorzeg — Rogi statt. Sammelpunkt: Wulter Ring um 6 Uhr früh. Erscheint zahlreich und pünktlich.

Deutscher Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt“. Achtung Mitglieder des Männerchores „Lodz-Zentrum“! Am Samstag, den 21. Juni um 6 Uhr abends, findet im Vereinslokal Petrikauer 109, eine Quartalsigung der Mitglieder unseres Chors statt. Um pünktliches Erscheinen aller aktiven und passiven Mitglieder erucht der Vorstand.



Heute vortreffliche Premiere! Großes Doppelprogramm mit zwei Meisterfilmen

1) Triumphtales Werk des berühmten Regisseurs A. Korda
„Teuflische Liebe“
 Dramatische Erlebnisse einer schönen Frau, welche durch eine unglückliche Liebe gebrandmarkt ist. In der Hauptrolle die ungarische Schönheit
MARJA CORDA

2) Die unvergleichliche, bezaubernde und temperamentvolle
COLLEEN MOORE im wunderschönen romantischen Film
„Deine schwarzen Augen“
 Vortreffliche Musikillustration des Sinfonieorchesters unter Leitung v. E. Kantor
 Beginn um 4 Uhr, Sonnabends und Sonntags um 12 Uhr. Die niedrigsten Preise: 1.—, 1.50 u. 2 Zl. Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 1 Zl., Sonnt. u. Sonnt. u. 12—3 zu 50 Gr. u. 1 Zloty.

Lodzjer Turnverein „Kraft“
 Am Dienstag, den 17. Juni d. J., verstarb unser langjähriges Mitglied Herr
Reinhold Hahn
 Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen treuen Kameraden, dem wir ein bleibendes Andenken bewahren werden. Die Verwaltung.
 Unsere Mitglieder werden ersucht, an der morgen, Donnerstag, um 3.30 Uhr nachm., vom Trauerhause, Abramowskię (Gubernatorska) Nr. 41 aus, erfolgender Beerdigung recht zahlreich teilzunehmen.

Lodzjer Musikverein „Stella“
 Napierkowskię 62.
 Am Mittwoch, den 2. Juli d. J., um 6 Uhr im 1., oder um 8 Uhr im 2. Termin
Generalversammlung.
 Tagesordnung: Berichte, Neuwahlen und Anträge.
 Um vollständiges Erscheinen der Mitglieder bittet
Die Verwaltung.

LODOWNIA
 Tel. 190-48.
 CENTRALNA, Piotrkowska 116.
 stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc. Telefonanruf genügt.

Magistrat m. Łodzi poszukuje w granicach Miasta
dwóch lokali
 składających się każdy z 2—3 dużych i jasnych sal oraz 3 mniejszych przyległych ubikacji.
 Oferty wraz z planami orientacyjnymi i wysokością czynszu składać należy w biurze Wydziału Gospodarczego przy ul. Narutowicza 65, pokój 9, w terminie do dn. 31 lipca 1930 roku.

Ich bin

ein ersparter Zloty!
 Viele solcher Zlotystücke kann ein jeder Mann in der Tasche behalten, wenn er seinen Bedarf an
Herren-, Damen- und Kinder-garderoben
 deckt bei
K. WIHAN Inhaber
 Em Scheffler
 Łodz, Główna-Strasse 17

Heilanstalt Zawadzka 1
 der Spezialärzte für venerische Krankheiten
 Täglich von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9—2 Uhr.
 Ausschließlich venerische, Blasen- u. Hautkrankheiten
 Blut- und Stuhl-ganganalysen auf Syphilis und Tripper
 Konsultation mit Urologen u. Neurologen.
 Nicht-Heilabreit. Kosmetische Heilung.
 Spezialer Wartezimmer für Frauen.
 Beratung 3 Zloty.

In Łodz.
 Am Sonnabend, den 28. und Sonntag, den 29. Juni 1930
Zweites großes Bundesposaunenfest
 der Vereinigung evangelisch-lutherischer Posaunenchorvereine in Polen.
 Unter Beteiligung von 1500 Posaunisten.

1. Tag. Sonnabend, 28. Juni. Vormittags: Empfang der Ehre, Abordnungen und Gäste im Stadtmissionssaal der St. Johannisgemeinde, Sienkiewicza 60; um 1.30 Uhr nachm.: Eröffnungsgottesdienst im Stadtmissionssaal; 2.15 Uhr nachm.: Begrüßung der Tagungsteilnehmer und Entgegennahme der Grüße; 2.45 Uhr nachmittags: Vorträge: a) „Die Bedeutung der augsbürgischen Konfession“, Konsistorialrat Pastor J. Dietrich; b) „Die Bedeutung der augsbürgischen Konfession in der Gegenwart“, Pastor A. Pöfller; c) „Die Bedeutung der Posaunenchöre in der Gegenwart“, Pastor D. Pypfi; d) „Das richtige Posaunenspiel in unserer Kirche“, Seminarlehrer E. Kruschke; 4.30 Uhr nachm.: Generalversammlung; 6.30 Uhr abends: Gemeinsames Abendessen mit Tafelmusik; 7.30 Uhr abends: Plakmusik und Massenchorvorträge vor der Johannis-Kirche; 8 Uhr abends: Festgottesdienst in der St. Johannis-Kirche; 9 Uhr abends: Turmblasen.

2. Tag. Sonntag, 29. Juni. 7 Uhr morgens: Sammel-punkt aller Posaunisten, Sienkiewicza 60; 7.30 Uhr morgens: Massenchorprobe; 10 Uhr vorm.: 2. Festgottesdienst in der St. Johannis-Kirche; 12 Uhr: Ausmarsch des Festzuges mit Musik durch die Evangelica-, Petrikauer und Babianicastraße nach dem „Sielanta“-Park; 12.30 Uhr: Begrüßung und feierliche Auszeichnung der Posaunisten für 50-, 40-, 35- und 25-jährige Tätigkeit; 1 Uhr: Gemeinsames Mittagessen; 2 Uhr: Beginn des Gartenfestes mit Vorträgen der einzelnen Chöre und des Massenchores, Festrede des Konsistorialrats Dietrich und verschiedener Unterhaltung, wie: Scheibenschießen, Glücksrad, Glücksstorb, Türkenmaul, Kinderumzug, Radfahrt, Feuerwerk, venezianische Nacht auf dem Wasser etc. — Eintritt zum Gartenfest 1 Zloty für Erwachsene und 50 Groschen für Kinder.

Die Arbeiterkolonie CZYŻEMINEK
 feiert am Fronleichnamstage nachm. 2 Uhr ihr
Fest der Inneren Mission
 Chorgesänge, Posaunenvorträge wechseln ab mit Festansprachen einiger Pastoren aus Łodz. Für gute Bewirtung ist gesorgt. Fahrgelegenheit an der Wiegung.
 Die Verwaltung der Arbeiterkolonie in Czyżeminek.

Kadogoszecer Turnverein
 Am Sonnabend, den 28. und Sonntag, den 29. Juni 1930, begeht unser Verein sein
50 jähriges Jubiläum
 mit folgendem Programm: 1. Am Sonnabend, den 28. Juni, um 8.30 Uhr abends, im eigenen Vereinslokale an der Zgierzkastraße 150: Kommerz mit Begrüßung der Abordnungen und Entgegennahme der Glückwünsche; 2. am Sonntag, den 29. Juni, um 8 Uhr vormittags: Treffpunkt aller an der Feier teilnehmender Vereine mit ihren Fahnen im Vereinslokale, Zgierzkastraße 150; 3. um 8.30 Uhr vormittags: ebenda: Begrüßung der Gäste durch den Vereinspräsidenten; 4. um 8.45 Uhr vormittags: Formierung und Ausmarsch des Festzuges mit Musik und Fahnen zu den Festgottesdiensten, und zwar nach der Kirche des hl. Herzens Jesu und dann nach dem evangelisch-lutherischen Bethause in Kadogosz; 5. um 12 Uhr mittags: nach dem Festgottesdienste im genannten Bethause: Ausmarsch des Festzuges mit Musik und Fahnen nach dem Festgarten des Herrn Ernst Lange in Danguwel-Kadogosz; 6. um 1 Uhr nachmittags: Photographische Gruppenaufnahme der beteiligten Vereine am Festzuge und Auflösung des Festzuges; 7. um 1.30 Uhr nachmittags: Gemeinsames Mittagessen und 8. um 3 Uhr nachmittags: Beginn der Hauptfeier im genannten Garten mit turnerischen Darbietungen des festgebenden Vereins und anderer Turnvereine, Tanz, Gesangsvorträgen und verschiedener anderer Unterhaltung.
 Bei ungünstigem Wetter findet die Hauptfeier im Saale des 1. Zuges der Łodzjer Freiwilligen Feuerwehr an der Konstantynowskastraße (fest 11-go Listopada) Nr. 4, statt.
 Zu dieser Halbjahrhundertfeier unseres Vereins ladet alle Sportvereine u. ein sportliebendes Publikum höflichst ein
die Verwaltung.

KINO SPÓLDZIELNI
 SIENKIEWICZA 40.
Kino im Garten!
 Heute und folgende Tage:
 Der mächtigste Film der Saison
„Gefahr aus dem Osten“
 (1930)
 Die geniale Zukunftsvision, der originellste Film der je geschaffen wurde.
 In den Hauptrollen: **BENITA HUME** und **Jameson Thomas.**
 Nächstes Programm: **„Liebesabenteuer“** mit **Harry Liedtke.**
 Eintrittspreise bedeutend ermäßigt: an Wochentagen: 1. Platz 1 Zl., 2. Platz 80 Gr., 3. Platz 60 Gr.; an Sonn- u. Feiertagen: 1. Platz 1.50 Zl., 2. Platz 1 Zl., 3. Platz 75 Gr. Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 60 Gr. — Für Mitglieder 80 Groschen

Warum schlafen Sie auf Stroh?
 wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 5 Zloty an, ohne Vorauszahlung, wie bei Doroschiano, Matrasen haben können. (Für alte Strohmatrasen und von ihnen empfohlenen Stunden ohne Abzahlung) Auch Sofas, Schlafstühle, Tapisans und Stühle bekommen Sie in feinsten und solbester Ausführung Bitte zu beschäftigen, ohne Kaufzwang!
Tapetierer B. Weis
 Beachten Sie genau die Adresse:
 Sienkiewicza 18
 Front, im Laden.

Ein junges Fräulein
 wird zu einem 14 Monate alten Kinde gesucht. Narutowicza 5, bei S. Zaturbowicz.
Dr. Heller
 Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Narutowicz 2
 Tel. 79-80.
 Empfängt von 1—2 und 4—8 abends für Frauen speziel von 4 bis 5 Uhr nachm.
 Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.

Zahnarzt H. SAURER
 Dr. med. russ. approb
 Mundchirurgie, Zahnheilkunde, künstliche Zähne
 Petrikauer Straße Nr. 6

Dr. B. DONCHIN
 Spezialarzt für Augenkrankheiten
 zurückgekehrt.
 Empfängt täglich von 10—1 und 4—7 Uhr.
 Sonntag von 10 bis 1 Uhr nachm.
 Moniuszki Nr. 1, Tel. 295-97.

Kirchlicher Anzeiger.
Eine Feier im Kantorat Zubardz.
 Auf Vermählungen des Kantoratsvorstandes hin wurde für das neue Bethaus in Zubardz ein prächtiges Altarbild von Fräulein von Overth in Warschau gemahlt. Es stellt die Stilleung des Sturmes dar. Die Einweihung dieses Bildes findet morgen im Bethaus während eines Gottesdienstes um 10 Uhr vorm. statt.
Theater- u. Kinoprogramm.
 Revue-Theater im Staszic-Park: Heute „Tytko u nas“
 Städtisches Sommer-Theater, Cegielniana Nr. 16: „Heute Żydowski Król Lear“
 Capitol: Tonfilm „Frauen, die nicht in die Ehe passen“
 Casino: Tonfilm „Glücksgaukeleien“
 Grand Kino Tonfilm: „Broadway“
 Splendid: Tonfilm: „Die Nachtwache“
 Corso „Polizeimeister Tagiejew“
 Luna: „Teuflische Liebe“ u. „Deine schwarzen Augen“
 Przedwiośnie: „Der Engel der Straße“